

1710

Gebohr.

Hoffmeister, und Hofbeamter

Insbesondere Hofkammermeister

des Coblenzer General der Artillerie

Ich den selben, werde hiedurch Rayrnde Vorzei
genüßiget, obgedacht mein Sohn ~~Adolph~~
Linda bey Meister Daniel Krieger, Bürger
und Patron in Coblenz allbereits bey Joseph
Leipoldt Land. abend zu verheirathen, der offener
Eide, soch Ofter auf Dinge, und annehmen, das
die solches sein solches Eide, soch Ofter
beständig. Ich kann aber abgedacht, die
von Daniel Krieger diesem meine Kinder
anstatt des, so sie im Druckatrade
unterrichten soll, andere Arbeit abzugeben,
bald, und dergleichen, soch Arbeit anzu-
setz über die, da sie sich selber ansetz wissen



834
20

1710

Eschbacher.

Hoch geachtet, und hoch verehrt

Insbesonder hochachtungsvoll

Der Coblenzer Bräuer der Pöhlerei

Ich danke Ihnen sehr für die freundliche Vorzeigung
gemüthlich, und sehr wohl mein Sohn Joseph
Linde bei Meister Daniel Krieger, Bräuer
und Pöhlerei in Koblenz allenthalben bei Joseph
Leip, solches Land, also die selbsten aber offener
Lage sehr gut auf Dinge, und annehmen, dass
die solches sein solches sehr wohl sehr
beständig sind. Ich bin aber sehr dankbar
für Daniel Krieger diesem meine Kinder
anstatt dessen da sie ihm im Drucktrader
unterrichten soll andere Arbeit als
bisher, und dergleichen, seine Arbeit anzu-
setzen über diese da sie sich selbst ansetzen



934

20

Ungedulde mit freyem Vflage, strapaziert, der
gestalt das es so nicht länger bei ihm aushalten
für können sondern sich gewöhnlich gefunden und
solche Leute in letzter Zeit mit allmählicher
Rings angeschlossen ihm wieder dergleichen Unbil-
liges Vorurtheil sind Meistens in späteren und
im Mittel der wieder zu treffen. Als habe ich
es selbst und lieblich. Besonders der Vater
somit dienstbar. In bitten Sie ablassen
muss gedulden, Meistens durch Kisten
diese immer wieder ihm geübte Klagen
bekannt machen, auf das bei Vermeidung das
es in seine Lage gemein ist für ihn mein
Kind länger in die Erde liegen zu lassen
da es ihm nicht besser zu verfallen und
seine Profession freier als bis vorhin
habe ich solches wieder, verfuhr dem
nach es f. und lieblich. Besonders in
sich liegt ihm mit einem andern Mei-
ner zu verfuhr, verfuhr ihm dies muss er
mehr Profession mit Peris zu lernen, Ja

möchte. Ich ^{gewisse} ~~hoffe~~ mich gütlicher Will.
förmig und ~~hoffe~~ mich mit der vorsteh.
Bereyung freit baldiger beandwörung
Es ist nun auf fröhlicher König. fester fester
an ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr}
Ich mein ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr}
Damit ich das alles möge ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr}
Doch ich ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr}
soll. In mittelst ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr}
Gungstung ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr}

Kind ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr}
~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr}

~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr}

Einem ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr}
am 19ten
Januar 1710.

~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr}

Handwritten text in a cursive script, likely from the 18th or 19th century. The text is written on aged, slightly stained paper. The handwriting is dense and fills the upper half of the page. Some words are partially obscured by ink blots or the texture of the paper.

Handwritten text in a cursive script, continuing from the previous section. The text is written on aged, slightly stained paper. The handwriting is dense and fills the middle section of the page. Some words are partially obscured by ink blots or the texture of the paper.

Handwritten text in a cursive script, continuing from the previous section. The text is written on aged, slightly stained paper. The handwriting is dense and fills the lower section of the page. Some words are partially obscured by ink blots or the texture of the paper.

[illegible]

tenn.
 ne unni
 iß
 lner.
 so ab
 am
 ller
 indig
 in
 mit
 en
 am
 gade
 in ne
 auf
 in ge
 erse
 lizol
 iß
 t
 t
 und
 fe
 tne
 tland
 über
 ller

Leinwand, Aßlinschiff furschellen
die, die allersüßte in Geist: Bist
und Anfernen

gibt biblischen Gortengel

Biblen 27 3 November
1771

Dionys Hillig
Samuel Richter
Johann von Mülhausen

Die ich abende den
Lied: Gaudete den
Gedanken, geht für die
guten, anstehend
Frankf. 1771



Acton Bibern den 31 Martij 1712

[illegible]

festlich ist gedachte Feiertag zu mir gekommen, und
mich beglückte, ich hätte seinen Geburtstag, und mit
dem Leben gefasst. Vorher ist ihm gesungen, das
das gesungen oder gesungen hätte: es soll ich Dir
Feiertag, ein kleiner Christen Leben, das
ab gesungen hätte: Vorher ist gesungen und ge-
sungen: Das Leben wie ein geistlicher Christen
und ein glücklicher gedachte Feiertag für die
neue Christen gegangen, und ich selbst davon ab-
gesungen haben, all dies aber finden, das
die Christen nicht zu finden haben, Dir Feiertag

834

25

abere folt alle Diale Daisan Dan Unibaren Doe
gutengeun, Das die Daisane eposen follen
so bin is gleich andere Daisan geyungen in
gebragt: Das ist ein fündst und ein fündst
Lach, das mich dem Unibaren andern Will.
Als mich Diale geyen, so folt gleich Daisane
fündst mit ~~the~~ Daisan fündst fündst
follen das Daisan erst mich Unibaren
Unibaren, und alle Diale fündst fündst
follen Daisan, follen ein fündst fündst
gebragt, das mich mich abere in gebragt
nicht gebragt, alle die die Daisan follen
mich Daisan, alldem follen ein mich
durch Unibaren, und mich andern follen, Das
fündst gebragt Daisan, so folt is die
das die Daisan mich follen: Das fündst
follen is ein das fündst fündst, das mich
follen ein mich nicht auf durch gebragt, und
follen es die erst mich Unibaren follen
so müchte es ein erst fündst Unibaren follen
ein, das die das was die fündst follen,
denn jemand andere mich zu andern follen,
so folt es mich das dem fündst Unibaren
Unibarn Diale fündst, das mich gebragt
follen gebragt, zu mich in mich Unibarn
follen, und mich gleich mit dem fündst eposen

dingen geschickt, und hat mir den ansehnlichen
Theil nachtragen, und demnächst alle die
und geschickte fahre über ein ganz Jahr geschickt
einen münze, und den nach zu einem geschick
Lernen; Dinstag ist also die Aufstellung und
gesündliche Ansehen der ganzen Sache, und
hat ist ferner nicht mein Geist: Gedulde und
an ferner hat eingewandt und nachgelassen, und
mit Lichte selbst ferner zu Protocollieren, und
zu dem Gerichte dinstagigen Aufsehten bey
Zulassung.

Und dinstag den Dinstag selbst, dass
dinstag dinstag ein dinstag ferner ansehn
sagt und nachgelassen, dass mir den ferner
einstag, dinstag: dinstag: dinstag: und dinstag
trefen dinstag ferner eingewandt, und verho
tenis auf den Protocollieren dinstag; dinstag
in ferner majorem dinstag nach dinstag ferner
nicht allhier eingewandt dinstag; dinstag
dinstag dinstag mit dinstag dinstag
Vollständigkeit dinstag. Action ist supra.

Johann C. Röger
Euphaim Röger



Martin Röger
Röger dinstag: dinstag: dinstag:
ad hac legitime paga
tis ac requisitis

Einige wenige Blätter sind sehr schön erhalten
 und zeigen die ursprüngliche Färbung der
 Pflanze. Die meisten Blätter sind jedoch
 sehr stark verfärbt und zeigen nur noch
 die ursprüngliche Färbung in sehr geringem
 Maße. Die Blätter sind sehr stark
 verfärbt und zeigen nur noch die
 ursprüngliche Färbung in sehr geringem
 Maße. Die Blätter sind sehr stark
 verfärbt und zeigen nur noch die
 ursprüngliche Färbung in sehr geringem
 Maße.

Die Blätter sind sehr stark
 verfärbt und zeigen nur noch die
 ursprüngliche Färbung in sehr geringem
 Maße. Die Blätter sind sehr stark
 verfärbt und zeigen nur noch die
 ursprüngliche Färbung in sehr geringem
 Maße. Die Blätter sind sehr stark
 verfärbt und zeigen nur noch die
 ursprüngliche Färbung in sehr geringem
 Maße.

Die Blätter sind sehr stark
 verfärbt und zeigen nur noch die
 ursprüngliche Färbung in sehr geringem
 Maße. Die Blätter sind sehr stark
 verfärbt und zeigen nur noch die
 ursprüngliche Färbung in sehr geringem
 Maße.

Handwritten text in a cursive script, likely from the 18th or 19th century. The text is written on aged, slightly stained paper. The handwriting is somewhat faded and difficult to decipher in some places, but appears to be a continuous narrative or letter.

Continuation of the handwritten text, showing more of the cursive script. The paper shows signs of wear, including creases and discoloration. The text seems to be a single piece of writing, possibly a letter or a journal entry.

The final section of the handwritten text on the page. The script remains consistent with the previous sections. The paper is heavily aged and shows significant wear, including a large tear on the left side.

